from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

Über neue und ungenügend bekannte Vögel von Neu-Guinea und den Inseln der Geelvinksbai.

(Vierte Mittheilung.)

Von Dr. **Adolf Bernhard Meyer.**

Chaetorhynchus n. g.

Schnabel kurz und kräftig; Firste wenig abgesetzt, in schwachem Bogen bis zur Spitze laufend, welche am Oberschnabel sehr stark, am Unterschnabel schwächer gezahnt und abgesetzt ist. Kieferränder schwach und unregelmässig gesägt. Nasenlöcher seitlich, rund und zum Theil von den Nasenfedern, ganz von den Borsten überdeckt. Borsten an der Schnabelbasis sehr stark und lang, länger als der Schnabel. Flügel lang; 1., 2. und 3. Schwinge gestuft, 4. und 5. gleich lang und am längsten. Schwanz lang, zugerundet. Tarsen kurz mit Querschuppen. Füsse mässig gross, in ihrem Bau wie bei der Gattung *Dicrurus* Vieill.

Diese neue Gattung schliesst sich der Gattung *Dicrurus* an, unterscheidet sich jedoch von ihr durch den Schnabelbau, welcher ein ausgesprochen *Lanius*-artiger ist, durch die sehr bedeutende Länge der Schnabelborsten und durch die Form des nicht gabeligen Schwanzes.

Chaetorhynchus papuensis n. sp.

Schwarz mit metallisch blaugrünem Schimmer, besonders schön auf dem Kopfe, dessen Federn schuppenförmig liegen, auf der Unterseite des Körpers schwächer als auf der Oberseite; erstere bei jüngeren Individuen bräunlich und nur auf der Brust mit etwas Metallschimmer. Schwingenoberseite schwärzlich angeflogen, Schwingenunterseite schwärzlichgrau.

Schnabel, Füsse und Krallen schwarz.

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

Fundort: Neu-Guinea, Arfakgebirge, circa 3550′ hoch Juli 1873.

Geschlechter vollkommen gleich.

Masse:		
Totallänge	circa 210	Mm.
Flügellänge	120	„
Schwanzlänge	105	„
Schnabellänge von der Stirn . .	14	„
Schnabelhöhe an der Basis . .	9	„
Schnabelbreite an der Basis . .	6—7	„

Myiolestes melanorhynchus n. sp.

Oberseite olivenbraun, Flügeldeckfedern und Unterrücken röthlichbraun, Hinterkopf etwas ins Grünliche ziehend, Nasengegend und Stirn gelbbräunlich verwaschen. Unterseite bräunlich weiss, gegen den Unterleib hin und an den Brustseiten gelblicher. Schwanzoberseite braun. Schwanzunterseite heller und ins Olivenfarbene ziehend. Oberseite der Aussenfahnen der Schwingen 1. Ordnung gelblichbraun, der 2. und 3. Ordnung rothbraun. Innenfahnen schwärzlich mit weisslichen Säumen. Unterseite schwärzlichgrau mit hellbräunlichen Säumen an den Innenfahnen. Untere Flügeldeckfedern gelblich weiss, Flügelrand bräunlichgelb. Schnabel und Krallen schwarz. Beine hellbraun, Füsse schwärzlich.

Fundort: Mysore (Kordo). April 1873.

Masse:		
Totallänge	170	Mm.
Flügellänge	95	„
Schwanzlänge	72	„
Schnabellänge von der Stirn . .	19	„
Schnabellänge v. d. vorderen Rand des Nasenloches	12	„
Schnabelhöhe an der Basis . .	6	„

Leider erbeutete ich nur e i n männliches Individuum dieser Art.

Tchitrea rubiensis n. sp.

Stirn, Kopfseiten, Gurgelgegend und Brust schön rothbraun, Kopf und Nacken olivengrau, Rücken braun, Bürzel und

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

Schwanzoberseite rothbraun. Kinn und Kehle tief schwarz. Bauch hellrothbraun, je nach dem Alter mit mehr oder weniger Weiss untermischt. Untere Schwanzdeckfedern und Unterseite des Schwanzes röthlichbraun, letztere mit einem Stich ins Graue. Die Oberseite der Aussenfahnen der Schwingen ist rothbraun, die der Innenfahnen schwärzlich. Die Schwingenunterseite ist schwärzlichgrau mit bräunlichen Säumen an den Innenfahnen. Untere Flügeldeckfedern hellrothbraun.

Dem Weibchen fehlt der schwarze Fleck an Kinn und Kehle, und es hat im Ganzen etwas röthlichere Tinten.

Schnabel, Füsse und Krallen schwarz.

Borsten um den Mundwinkel stark entwickelt.

Fundort: Neu-Guinea (Rubi, Südspitze der Geelvinksbai Mai 1873).

Nest und Ei dieses Vogels werde ich später beschreiben.

Masse:		
Totallänge	circa	190 Mm.
Flügellänge		95 „
Schwanzlänge	circa	85 „
Schnabellänge von der Stirn . .		15 „
Schnabellänge von dem vordern Rand des Nasenloches . .		11—12 „
Schnabelhöhe an der Basis . .		6—6½ „

Pachycephala flavogrisea n. sp.

Oberseite bläulichgrau, Unterseite schön hellgoldgelb. Stirn- und Nasenfedern tiefgelb, Zügel und Wangen von der Farbe der Unterseite. Federn der Ohrgegend olivenfarbiggrau, mit schön gelben Endsäumen. Die Farbe des Oberkopfes etwas gesättigter als die des Rückens. Ein schwarzer Streifen umsäumt den Oberkopf kranzartig (am Hinterkopf ist jedoch der Verlauf der schwarzen Zeichnung nicht genau ersichtlich wegen Lädirung des Exemplares). Schwingen schwärzlich. Ränder der Aussenfahnen bläulichgrau, breiter auf den Schwingen 2. und 3. Ordnung. Einige Schwingen 3. Ordnung mit grossem, weissem Endfleck. Flügeldeckfedern bläulichgrau, doch die gegen den Flügelrand hin schwarz mit grossen, weissen Flecken. Untere Flügeldeckfedern hellgelb. Unterseite der Schwingen

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

und des Schwanzes gräulich. Oberseite des Schwanzes bläulichgrau wie die Körperoberseite, einzelne Federn mit etwas Schwarz und die Spitze der äussersten weiss.

Borsten am Mundwinkel schwach.

Schnabel schwarz, Füsse bräunlich, Krallen heller.

Fundort: Neu-Guinea, Arfakgebirge, März 1873.

Masse:		
Totallänge	circa 125	Mm.
Schwanzlänge	47	„
Flügellänge	65	„
Schnabellänge von der Stirn . .	11½	„
Schnabellänge von dem vorderen Rande des Nasenloches	10	„
Schnabelhöhe an der Basis . . .	4½	„
Schnabelbreite an der Basis . .	5	„

Ich erbeutete leider nur ein Exemplar dieser Art, dessen Geschlecht mir unbekannt ist, und stelle sie vorläufig in die Gattung *Pachycephala*, da sie in dieselbe immerhin noch am besten einzureihen ist.

Malurus alboscapulatus n. sp.

Glänzend sammetschwarz, nur die Schwingen bräunlich angelaufen; auf den Schultern je ein grosser glänzend weisser Fleck. In gewissem Lichte sieht man, dass sowohl die Ober- als auch die Unterseite des Schwanzes Spuren einer Querstreifung zeigen.

Schnabel, Füsse, Krallen schwarz.

Fundort: Neu-Guinea, Arfakgebirge circa 3500′ hoch, Juli 1873.

Masse:		
Totallänge	120	Mm.
Flügellänge	58	„
Schnabellänge von der Stirn . .	11	„
Schnabelhöhe an der Basis . . .	3½	„
Schnabelbreite an der Basis . .	4½	„

(Schwanz in der Mauser befindlich und daher über seine wirkliche Länge nicht sicher zu urtheilen. — 45 Mm.)

Ich erbeutete nur ein Männchen dieser Art und das Weibchen blieb mir unbekannt.

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

Die Gattung *Malurus* ist bis jetzt nur von Australien und Tasmanien bekannt. Ich stehe jedoch nicht an, den vorliegenden Vogel vorläufig in diese Gattung zu stellen, trotzdem der Schnabel desselben ein wenig grösser ist als bei den bis jetzt bekannten Formen, da der ganze Habitus, die Art des Gefieders etc. übereinstimmt mit *Malurus*.

Die vorliegende Art erinnert in der Farbenvertheilung an *Malurus leucopterus* Q. und G. (nur dass das Weiss sich nicht so weit über die Flügel erstreckt), doch mehr an die Abbildung von Quoy und Gaimard (Voy. de l'Uranie t. 23, f. 2), als an die von Gould (Birds of Austr. III. 25).

Brachypteryx brunneiventris n. sp.

Oberseite olivengrau, Kopfseiten heller. Unterrücken rothbraun angeflogen, Bürzel rothbraun. Schwingen- und Schwanz-Oberseite etwas ins Bräunliche ziehend. Aussenfahnen der Schwingen mit helleren Säumen. Unterseite rothbraun. Gurgelgegend heller mit etwas Weiss und Grau untermischt. Schwingenunterseite schwärzlich grau. Oberschnabel schwarz, Unterschnabel hell. Füsse und Krallen hell.

Fundort: Neu-Guinea (Rubi, an der Südspitze der Geelvinksbai, Mai 1873).

Ich erbeutete nur ein Weibchen dieser Art, das Männchen ist mir unbekannt geblieben.

Unterscheidet sich von *Brachypteryx sepiaria* Horsf. (*leucophrys* Temm.) von Java (Pl. Col. 448, 1) durch das Fehlen des weissen Bauches und des Weiss an der Gurgelgegend; von *Brachypteryx murinus* (Temm.) von Neu-Guinea[1], welche Art Selater (Journal of the Proc. of the Linnean Soc. 1858 Zool. II, S. 158 fg.) beschrieben hat, durch die Farbe der Oberseite und durch das Fehlen des Weiss auf der Bauchmitte und Gurgelgegend. Da Selater besonders hervorhebt, dass Männchen und Weibchen von *B. murinus* gleichgefärbt sind, so kann ich mein einziges weibliches Exemplar nicht zu dieser Art stellen, zu welcher man sonst wohl auf die Vermuthung kommen könnte, es zu rechnen.

---

[1] Von Gray (Handlist I, 317) in die Gattung *Alcippe* gestellt.

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

Myiagra atra n. sp.

Überall metallisch schwarz mit sehr leichtem Stich ins Blaugrüne.

Schnabel bläulich schwarz.

Füsse und Krallen schwarz.

Ausgefärbte Männchen und Weibchen gleich. Junges Männchen und Weibchen: Oberseite bläulich grau, auf Kopf und Nacken etwas intensiver. Schwingen und Schwanz matt braungrau. Kehle, Gurgel und Brust schmutzig grau mit ein wenig Gelb verwaschen und je nach dem Alter mehr oder weniger mit Weiss untermischt. Bauch und Unterleib weiss.

Das in meinem Besitz befindliche junge Männchen zeigt schon einige Federn an den Halsseiten schwarz mit Metallschimmer, so dass kein Zweifel darüber walten kann, dass die als Junge zu obiger Art beschriebenen Vögel es auch wirklich sind [1].

Fundort: Mafoor (März 1873) und Mysore (März und April 1873).

Masse:	Totallänge	circa 145 Mm.
	Flügellänge	72 „
	Schwanzlänge	60 „
	Schnabellänge von der Stirn . .	11½ „
	Schnabelbreite an der Basis . .	6½ „

Amaurodryas albotaeniata n. sp.

Kopf, Wangen und Ohrgegend tiefschwarz, die übrige Oberseite grauschwarz. Unterseite weiss. Brust grau überlaufen.

---

[1] *Myiagra latirostris* Gould zeigt Ähnliches. Ich besitze von Halmahera ein Exemplar dieser Art, welches auf der Oberseite ebenfalls hellbläulichgrau ist, ohne irgend welchen Metallglanz und welches zweifellos dem Jugendkleid dieser Art entspricht, da im Wiener k. Naturalien-Cabinet ein Exemplar von *M. latirostris* von Australien ist, welches genau mit meinem Halmahera-Exemplare übereinstimmt. Es wurde von Herrn v. Pelzeln in der Novara-Reise (Vögel S. 78) als *latirostris* Gould mit einem? aufgeführt, und es gehört meiner Ansicht nach auch als Jugendkleid dahin. Sowohl dieses Exemplar von Australien, als auch meines von Halmahera sind etwas kleiner als die Vögel, deren Masse Gould (Handlist Birds Austr. I, 256) angibt.

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

Von der Nasenwurzel über das Auge und die Schläfe hin zieht sich ein weisser Streifen bis an den Nacken, wo er sich verbreitert. An dem oberen Drittel der Schwingen ein weisser, eckig verlaufender Spiegel. Aussenfahnen der Schwingen wie auch die obere Hälfte der Innenfahnen mit hellen Säumen. Untere Flügeldeckfedern schwarz und weiss. Unterseite der Schwingen und des Schwanzes grau. An den Enden der äusseren Schwanzfedern sehr schmale weisse Säume.

Schnabel schwarz. Beine, Füsse und Krallen hellröthlichgrau.

Fundort: Jobi, April 1873.

Ich erbeutete nur ein Männchen dieser Art, das Weibchen ist mir unbekannt geblieben.

Masse:		
Totallänge	145	Mm.
Flügellänge	80	„
Schwanzlänge	50	„
Schnabellänge von der Stirn . .	11½	„
Schnabelbreite an der Basis . .	7	„
Schnabelhöhe an der Basis . .	5	„

Diese neue Art schliesst sich an *Petroica* ? *(Poecilodryas) superciliosa* Gould (Birds of Australia III, pl. 9) von Australien an, unterscheidet sich von derselben jedoch dadurch, dass der weisse Streif über dem Auge sich bis an die Seiten des Nackens fortsetzt, wo er breiter wird, ferner durch die schwarze und grauschwarze Oberseite und durch das Fehlen der breiten weissen Binde an den Enden der Schwanzfedern.

Amaurodryas hypoleuca (Gray).

G. R. Gray beschrieb im Jahre 1859 (Proc. Zool. Soc. S. 155) eine *Petroica hypoleuca* von Neu-Guinea; diese Beschreibung passt auf einige von mir eben daselbst erlegte Vögel vollkommen, so weit man es bei der Kürze jener Diagnose mit Sicherheit beurtheilen kann; allein es scheint mir nicht gut möglich zu sein, diese Vögel in die Gattung *Petroica* einzuordnen. Die Schnäbel zeigen genaue Übereinstimmung mit denen der Gattung *Amaurodryas* und *Poecilodryas* Gould, unterscheiden sich aber auffallend von denen typischer *Petroica's*. Trotzdem

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

nun Gray (Handlist I, 228) diese Art *hypoleuca* zu *Petroica* gestellt hat und nicht zu der Gruppe *Amaurodryas* oder *Poecilodryas*, so glaube ich doch nicht irre zu gehen, wenn ich die mir vorliegenden Vögel mit Gray's *Petroica hypoleuca* identificire, dieselben jedoch in die Gattung *Amaurodryas* Gould stelle.

Ich glaube aber auch, dass die Gattungen *Amaurodryas* und *Poecilodryas* nicht als Gattungen getrennt gehalten werden können, — erstere ist nur durch eine Art *A. rittata* (Q. und G.) vertreten — so dass die Arten der Gattung *Amaurodryas* Gould, welchen Namen ich vorschlage beizubehalten, nun die folgenden fünf wären:

A. rittata (Q. und G.) von Van Diemens Land und Australien (?)
„ *cerviniventris* (Gould) von Australien,
„ *superciliosa* (Gould) „ „
„ *hypoleuca* (Gray) „ Neu-Guinea,
„ *albotaeniata* Meyer „ Jobi.

Da Gray's Beschreibung von *Petroica hypoleuca* sehr kurz und daher ungenügend ist, so gebe ich im Folgenden die Beschreibung meiner Exemplare:

Oberseite schwarz, Unterseite weiss; nur auf den vorderen und seitlichen Partien der Brust schwarz, jedoch in der Weise abgegrenzt, dass in der Mitte das Weiss der Gurgelgegend mit dem Weiss des Bauches communicirt. Zügel und ein schmaler Streif über dem Auge weiss, auch vom Mundwinkel bis an den unteren Rand des Auges weiss (doch nicht bei allen Exemplaren gleich deutlich ausgesprochen). Wangen und Ohrgegend schwarz. Schwingen und Schwanz schwarz mit bräunlichem Schimmer. In der Mitte der Schwingen eine breite, weisse, winkelförmige Binde. Untere Flügeldeckfedern weiss und schwarz. Unterseite der Schwingen und des Schwanzes grauschwarz. Schnabel schwarz, Füsse und Krallen schwärzlich.

Bei etwas jüngeren Vögeln ziehen die Enden der Schwingen und der Schwanz mehr ins Graubräunliche.

Fundort: Neu-Guinea. (Rubi, an der Südspitze der Geelvinksbai, Mai 1873 und Passim, an der Westküste derselben, Juni 1873).

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

Masse:	Totallänge	circa 150 Mm.
	Schwanzlänge	58 „
	Flügellänge	82 „
	Schnabellänge von der Stirn . .	12 „
	Schnabelbreite an der Basis . .	6—7 „
	Schnabelhöhe an der Basis . .	5 „

Ich erbeutete fünf Exemplare dieser Art, welche aber auffallender Weise alle Männchen sind, so dass das Weibchen mir unbekannt geblieben ist.

Sauloprocta melaleuca (Q. und G.).

Neu-Guinea, Rubi (Mai 1873), Andei (Juli 1873).

Ich erbeutete auf Neu-Guinea nur zwei Weibchen, deren Kehle und Gurgelgegend ein wenig mit Weiss untermischt sind.

Von der Insel Mysore (Kordo, März 1873) liegt mir ein junges Männchen vor, welches ich vorläufig auch zu dieser Art stelle. Das Schwarz ist an einigen Stellen (Flügeldecken, Unterrücken, Bürzel, obere Schwanzdeckfedern) noch mit Braun untermischt; ebenso das Weiss über den Augen, das sich an den Seiten des Nackens in einem bräunlichen Streifen fortsetzt. Die Borsten am Mundwinkel sind noch nicht vorhanden. Es ist wahrscheinlich, dass der ausgefärbte Vogel nicht von *S. melaleuca* von Neu-Guinea differirt, da diese Art ja eine weite Verbreitung hat. 1860 (Proc. Zool. Soc. S. 351) zog Gray die Formen von „Batjan, Ternate, Djilolo, Ambon, Neu-Guinea, Neu Irland, Aru“ zusammen, was gewiss richtig ist. 1869 (Handlist I, 332) aber wurden sie wieder als 3 oder 4 verschiedene Arten aufgeführt.

Rhipidura brachyrhyncha Schlegel.

Schlegel beschrieb (Ned. Tijdschr. voor de Dierk IV 42) eine neue Art der Gattung *Rhipidura* vom „intérieur de la presqu'île septentrionale de la Nouvelle Guinée“, ohne den genauen Fundort und das Geschlecht des ihm vorliegenden Vogels zu kennen oder anzugeben.

Ich erbeutete auf dem Arfakgebirge, c. 3550′ hoch im Juli 1873 ein Weibchen einer *Rhipidura*, welches zwar nicht ganz

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

genau mit Schlegel's Beschreibung von *R. brachyrhyncha* stimmt, welche ich jedoch zu derselben ziehen zu müssen glaube. Die Unterschiede zwischen meinem Exemplare und dem von Schlegel beschriebenen liegen hauptsächlich in der Färbung und Zeichnung der Schwanzfedern und in einigen Massen, während sonst die Angaben auch auf mein Exemplar passen.

Die Schwanzfedern desselben sind halb rothbraun, halb dunkelschwarz; nur die äusserste Feder jederseits ist ganz rothbraun, die 2. hat die Basis der Innenfahne schwarz, die 3. die ganze Innenfahne schwärzlich gesäumt, die 4. die ganze Innenfahne schwarz, die ganze Aussenfahne rothbraun, die 5. und die mittelste Schwanzfeder jederseits endlich ist ganz schwarz.

Masse:	Totallänge	165 Mm.
	Flügellänge	74 „
	Schwanzlänge	90 „
	Schnabellänge vom vordern Rand des Nasenloches	7 „

Ich vermuthe, dass die aufgeführten Unterschiede Alters- und (oder) Geschlechts-Unterschiede sind.

Rhipidura Müllerí Meyer.

Rhipidura rufiventris Müller u. Schl. Verh. Overz. bez. Landen Volkenk. Leiden 1839—44, S. 185.

Rhipidura ? G. R. Gray, Handlist 1869, I, S. 331, Nr. 4976.

Da der Name „*rufiventris*“ schon für eine Art aus der Gattung *Rhipidura*, die von Timor stammt [1], vergeben war, als Müller der Neu-Guinea-Art diesen Namen beilegte, so muss, um Verwirrungen vorzubeugen, letztere mit einem neuen Namen bezeichnet werden, und ich schlage zu Ehren ihres Entdeckers den Namen „*Müllerí*“ vor.

Ich erbeutete drei Exemplare dieser Art, zwei Männchen und ein Weibchen in Rubi, an der Südspitze der Geelvinksbai, auf Neu-Guinea, und füge hinzu, da Müller nur von dem Männchen spricht, dass sich die Geschlechter vollkommen gleichen.

[1] Diese Art wurde von Müller u. Schl. unter dem Namen *Rhipidura ochrogastra* beschrieben (l. c.)

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

G. R. Gray beschrieb (Proc. Zool. Soc. 1858, S. 176) eine *Rhipidura hyperythra* von Aru und sagt: „this may be the *R. rufiventris* Müll.?“ Allein es sind, abgesehen von nicht unbedeutenden Grössendifferenzen zwischen diesen zwei Arten, auch eine Reihe von Farbenunterschieden da, welche sich schon ergeben, wenn man Müller's Beschreibung l. c. mit Gray's von *R. hyperythra* vergleicht, so dass ich dieselben nicht für identisch halten kann.

Rhipidura gularis Müller & Schl.

G. R. Gray (Handlist I, 331) identificirt *R. setosa* (Q. & G.) von Neu-Irland mit *R. gularis* M. & S. Die Abbildung ersterer Art (Voy. de l'Astrolabe Taf. 4, Fig. 4) aber zeigt das Grau auf der Brust lange nicht so breit und die ganze Brust bedeckend wie bei *R. gularis*, und geht dieses Grau bei letzterer allmählich in das Gelbliche des Bauches über, während bei jener zwischen den grauen und gelblichen Partien der Unterseite eine breite Zone von rein Weiss liegt, welche die ganze Brust bedeckt; eine solche ist, wenn überhaupt bei *R. gularis* vorhanden, nur sehr schmal; der Text zu dieser Abbildung von *R. setosa* lässt über diese Verhältnisse im Unklaren, und ich möchte es daher nicht entscheiden, ob *R. setosa* und *R. gularis* zusammenzuziehen seien oder nicht.

Da Müller es in seiner Beschreibung (Verh. Overz. bez. Land- en Volkenk. S. 185) unerwähnt lässt, so bemerke ich, dass bei den meisten Exemplaren (es liegt mir eine Serie von 17 vor) von *R. gularis*, aber nicht bei allen, einige graue Federn der Gurgelgegend mit weissen länglichen Schaftstrichen versehen sind, wohl ein Altersunterschied und ein bei der Gattung *Rhipidura* häufiges Vorkommniss; ferner dass Männchen und Weibchen sich vollkommen gleichen.

Fundorte: Auf Neu-Guinea: Rubi. an der Südspitze der Geelvinksbai (Mai 1873) Nappan, Inwiorage, Passim an der Westküste der genannten Bai (Mai, Juni 1873), und auf der Insel Jobi (April 1873).

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

Monarcha alecto Temm.

Fundorte: Neu-Guinea (Passim, Waweji, Inwiorage, Rubi, Nappan, Andei, Doré) Mafoor, Mysore, Jobi.

Zwar sagt Temmink im Text zu Pl. Col. 430, Fig. 1: „On ne remarque pas de différences dans le plumage chez les sexes", und es sollen die Exemplare von Reinwardt von Celébes stammen, allein der Vogel kommt nicht auf Celébes vor und die Geschlechter differiren in bekannter Weise, indem das Weibchen nur einen schwarzen Kopf hat und auf der Oberseite braun, auf der Unterseite weiss ist, gerade so wie das Weibchen von *Piezorhynchus nitidus* Gould (Birds of Austr. Pl. 88). Es ist dieser Umstand im Allgemeinen wohl nicht unbekannt, allein es wurde, soviel ich weiss, noch nicht speciell darauf hingewiesen.

Ich bemerke ferner, dass das junge Männchen gerade so wie das Weibchen gefärbt ist, und dass mir Übergangsstadien vorliegen, in denen das Männchen halb braun, halb schwarz ist. Einige Weibchen sind auf der Unterseite mit Braun verwaschen, andere ganz weiss, zweifellos ein Ausdruck von Altersunterschieden.

Die Art ist, wie obige von mir beigebrachten Fundorte beweisen, weit verbreitet; auch ist sie gewöhnlich. Es kommen bei ihr kleine Differenzen in der Schnabellänge und -breite vor, selbst bei Individuen derselben Localität, doch lässt sich meiner Ansicht nach auf dieselben so wenig wie auf unbedeutende Grössen-Unterschiede in den anderen Körpermassen, selbst wenn sie je nach der Localität constant sein sollten, ein Art-Unterschied gründen, und es dürften demgemäss verschiedene solcher „Arten" zu *„alecto"* zu ziehen sein. (Ich gebe diesem Namen den Vorzug vor *„chalybeocephala"* Garn., da letzterer nur dem Weibchen gebührt, wenn er auch früher gegeben worden ist.)

Gray beschrieb (Proc. Zool. Soc. 1858, S. 176) eine *Myiagra lucida* (Männchen, schwarz) vom Louisiade-Archipel und dahinter einen *Piezorhynchus rufolateralis* (Weibchen, braun) von den Aru-Inseln. 1859 (Proc. Zool. Soc., S. 156) zog er diese beiden Arten in eine von Neu-Guinea (Doré) stammende: *Piezorhynchus lucidus* (als Männchen und Weibchen) zusammen. Darauf aber führt Gray *P. chalybeocephalus* (Garn.) auch von

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

Doré auf, eine Art, welche Garnot ursprünglich (Voy. Coq. t. 15, Fig. 1, S. 589) von Neu-Irland beschrieben hatte. Der Unterschied zwischen *rufolateralis* Gray und *chalybeocephalus* Garn. ist aber kein Artunterschied, sondern, wie meine Exemplare beweisen, ist „*rufolateralis*“ nur ein jüngeres Weibchen als „*chalybeocephalus*“ [1]. 1860 nun beschrieb Gray eine *Myiagra nitens* von Batjan und Ternate (Proc. Zool. Soc., S. 352) und sagt: „This bird is very like the *M. lucida* G. R. Gr. in its general appearances and colour, but it is less in all its proportions.“ [2]

Diese Grössendifferenzen sind aber, wenn überhaupt vorhanden, höchst unbedeutend und können bei der sonstigen totalen Gleichheit nicht einen Artcharakter abgeben, selbst nicht bei den grösstmöglichen Zugeständnissen, welche man nach dieser Richtung hin individuellen Anschauungen machen muss. Die mir vorliegenden Exemplare von Ternate, Halmahera, Batjan, Mysol, Neu-Guinea, Mafoor, Jobi und Mysore, stimmen vollkommen untereinander überein, so dass man nicht zögern kann, auch die Art *Myiagra nitens* G. R. Gray unter *Monarcha alecto* Temm. zu stellen; die Form „*alecto*“ aber gehört in die Gattung *Monarcha* und nicht zu *Myiagra* oder *Piezorhynchus*, falls letztere überhaupt als Gattung für sich gesondert gehalten werden kann.

Graucalus papuensis Gm.

Identisch mit *Gr. Desgrazii* Puch., und dürfte mit *Graucalus melanolorus* Gray, von welcher Art sie sich in Nichts unterscheidet, wie meine Serie von Individuen darthut, zusammenzuziehen sein. [3]

Fundort: Neu-Guinea: Rubi (Mai), Waweji (Mai), Passim (Juni) an den Küsten der Geelvinksbai; Andei (Juli)

---

[1] In der Handlist I, 327 hat Gray „*chalybeocephala*“ mit „*lucida*“ identificirt und *rufolateralis* für sich aufgeführt, was aber ebenso unhaltbar ist.

[2] *M. lucida* aber hatte Gray schon, wie oben auseinandergesetzt, mit *Piezorhynchus rufolateralis* in eine Art: *Piezorhynchus lucidus* zusammengezogen und da *P. cholybocephalus* identisch mit *P. rufolateralis* und *lucidus* einerseits, und mit *Monarcha alecto* andererseits, so fallen alle diese Formen unter dem Namen „*alecto*“ zusammen.

[3] Ebenso dürfte *Gr. atriceps* (Müll. & Schl.) und *Gr. magnirostris* Forsten zusammenfallen.

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

am Fusse des Arfakgebirges; Halmahera (Gane) März 1873. Geschlechter übereinstimmend.

Jacquinot und Pucheran sagen (Voy. Pôle Sud, S. 65), dass *Gr. Desgrazii* grosse Ähnlichkeit mit *Gr. mentalis* V. & H. von Australien zeige, sich aber durch das Grau des Kinnes unterscheide, welche Partie bei *mentalis* weiss ist. Allein man findet auch Exemplare von *Gr. Desgrazii*, bei denen das Kinn weiss ist. Eher steht diese Art *Graucalus hypoleucus* Gould von Australien nahe, welche sich von ihr nur durch eine etwas geringere Grösse zu unterscheiden scheint und daher vielleicht mit ihr in eine Art vereinigt werden müsste, da derselben bei den Grössenunterschieden, welche verschiedene Individuen von *Gr. papuensis* aufweisen, kaum der Werth einer Localrace zukommt.

Cracticus Quoyi (Less.).

Salvadori beschrieb kürzlich (Atti della Reale Accademia delle Scienze de Torino Vol. IX, 22. März 1874) eine neue Art der Gattung *Cracticus: Cr. crassirostris.* Diese Art soll sich von *Cr. Quoyi* nur durch den kürzeren, stärkeren und an der Spitze weniger hakigen Schnabel unterscheiden und wurde nach einem Exemplar aufgestellt, dessen Vaterland nicht genau gekannt, aber in Neu-Guinea vermuthet wurde.

Ich glaube mit Sicherheit behaupten zu können, dass das Herrn Salvadori vorliegende Exemplar nur ein junger unausgefärbter und unausgewachsener Vogel mit noch unfertigem Schnabel ist, zu welcher Ansicht mich nicht nur die von mir selbst auf Neu-Guinea und Jobi erbeutete Serie von Vögeln dieser Art bestimmen, sondern auch die Bemerkung des Herrn Salvadori „esso non ha le piume compiutamente sviluppate, e specialmente quelle della gola e della altre parti inferiori sono in gran parte bruno-nere.“ (l. c. S. 430.)

Ich erbeutete *Cr. Quoyi* sowohl auf Neu-Guinea selbst (und zwar in Andei, am Fusse des Arfakgebirges, Juli 1873 und in Rubi an der Südspitze der Geelvinksbai, Mai 1873) als auch auf der Insel Jobi, ein bis dato unbekannter Fundort und ist diese Art nicht so häufig als die verwandte *Cracticus cassicus* (Bodd.) zu finden.

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

Auf eines meiner Exemplare von Ansus auf Jobi (ein Männchen) passen die oben citirten Worte von Salvadori in Betreff des Gefieders vollkommen, sowie auch seine Beschreibung des Schnabels, so dass es keinem Zweifel unterliegen kann, dass *Cr. crassirostris* Salv. = *Cr. Quoyi* (Less.) juv. ist. Die Grössendifferenzen im Schnabel sind bei dieser Art bedeutend, je nach dem Alter, wie es scheint, oder es mag auch dem Individuum ein gewisser Spielraum zustehen.

Von ein und derselben Localität besitze ich Individuen mit einer Schnabellänge (von der Stirn gemessen) von 57 Mm. und 48 Mm. — schon Schlegel (Mus. Pays-bas Cor. 1867, S. 124) gibt 22-26 lignes als Schnabelgrösse an, was meinen Massen entspricht —, und differirt der Schnabelumfang an der Basis (gemessen durch ein um dieselbe gelegtes Band) bei verschiedenen Individuen um c. 10 Mm. Das betreffende junge Exemplar von Ansus (= *crassirostris* Salv.) hat eine Schnabellänge von 48 Mm., mit kaum angedeutetem Haken an der Spitze, *crassirostris* nach Salvadori 47 Mm.

Es entspricht die Differenz in der Schnabellänge nicht etwa dem Geschlechtsunterschiede, wie man vermuthen könnte.

In Betreff der Farbe des Schnabels sagt Gould (Birds of Australia II, pl. 53): „the bill appears to vary very much in colour, being in some instances entirely ash-grey, except at the tip where it is black, while in others the basal two-third is black and the tip grey: whether this difference is occasioned by age or sex has not yet been ascertained.“ Ich bin an der Hand der von mir erbeuteten Exemplare in der Lage zu entscheiden, dass dieses kein Geschlechts-, sondern ein Altersunterschied ist: je älter der Vogel, desto heller der Schnabel.

Cracticus cassicus (Bodd.).

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass *Cr. cassicus* und *Cr. personatus* in eine Art zusammenzuziehen sind, wie schon Schlegel (Mus. Pays-bas Cor. 1857, S. 127) gethan hat.

Meine Fundorte sind auf Neu-Guinea: Doré, Mum, Passim und Waweji; ferner die Inseln Mysore, Mafoor und Jobi, und ist diese Art ziemlich häufig anzutreffen.

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

Je älter der Vogel ist, desto weisser wird sein Rücken und desto heller der Schnabel, welch' letzterer Umstand analog ist dem Verhalten bei der verwandten Art *Cr. Quoyi* (Less.). Meine Serie von 22 Exemplaren weist alle Übergänge auf von Schwarz zu Weiss auf dem Rücken, und diese Farbendifferenzen entsprechen nicht etwa dem Geschlechtsunterschiede. Junge Vögel haben ganz schwarze und alte fast ganz helle Schnäbel, und bei ersteren ist der Haken an der Spitze schwach oder gar nicht ausgebildet. Auch bei dieser Art sind die Differenzen in der Grösse des Schnabels bedeutende. Das Kleinste unter den von mir erbeuteten Individuen misst nur 30 Mm., ein Nestvogel, das grösste 55 Mm. und zwischen diesen Grenzen liegen alle Übergänge. (Schlegel, l.c. gibt 19—26 lignes an.)

Junge Vögel haben bekanntlich sowohl die weissen als auch die schwarzen Federn gelblich gesäumt und ist dieses Kleid analog dem bräunlichen Gefieder bei jungen Individuen von *Cr. Quoyi* (Less.) — *crassirostris* Salv.

Ptilopus aurantiifrons (Gray).

Diese Art wurde von Wallace auf den Aru-Inseln entdeckt (Proc. Zool. Soc. 1858, S. 185, Pl. 137), von G. R. Gray aber in der Handlist II, S. 227, 1870 irrthümlicherweise als „*aurantiicollis*“ aufgeführt, welcher Schreibfehler sich in Schlegel's Mus. Pays-bas, Col., S. 18, 1873, übertragen hat. Hier wird die Art ausser von Aru auch von Salwatti aufgeführt, während Gray auch in der Handlist nur Aru anführt; und doch hatte Wallace in seiner Abhandlung „the Pigeons of the Malay Archipelago (Ibis 1865, S. 380) ausdrücklich als Heimath: Aru, Mysol, Salwatti und Neu-Guinea genannt. Wallace bemerkt an diesem Orte ferner: „sexes different“, wogegen Schlegel (l.c.) anführt: „point de différence entre les teintes des deux sexes“, welchem Ausspruche ich beistimmen muss.

Ich erbeutete diese Art auf der Insel Jobi, im April 1873, im Norden der Geelvinksbai und auf Neu-Guinea selbst in Passim, an der Westküste der genannten Bai, im Juni 1873. An jeder dieser Localitäten erlegte ich nur ein Exemplar und zwar beides Weibchen, und hebe hervor, dass dasjenige von

from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biolog

Neu-Guinea den orangenen Stirnfleck noch intensiver und den Ober- und Hinterkopf mit Orange überflogen hat (während das von Jobi nur grün ist, stellenweise mit leichtem gelblichen Anfluge, wie die Exemplare von den Aru-Inseln: „*yellowish green*“ Gray), dass die ganze Körperoberseite metallisch-orange- und kupferfarben schillert, sowie auch die Brust orangegelb angehaucht ist, dass das Grau des Nackens und der Gurgelgegend (besonders letzteres) nicht in so breiter Zeichnung vorhanden, und dass das Neu-Guinea-Exemplar etwas grösser zu sein scheint.

Sollten sich diese Eigenschaften bei einem grösseren Materiale als constante Unterschiede der Festlandsform herausstellen und nie bei derjenigen von Jobi, Aru und Salwatti vorkommen, so wäre es angezeigt, die erstere als *Ptilopus aurantiifrons* var. *Novae-Guineae* gesondert aufzuführen.